

Uz, Johann Peter: An Herrn Hofrath B Siehe Herrn von Hagedorn Fabeln und I

1 Kaum eil ich fliegend aus den Thoren;
2 So kann ich mich im Grünen sehn;
3 So fühl ich freyer Lüfte Wehn:
4 Die Lerche singt; ich sehe Floren
5 Durch hundert Gärten landhaft gehn.
6 Nicht mit beseeltem Marmor strahlen,
7 Nicht mit Orange-Wäldern prahlen
8 Die Gärten hier zur schönen Zeit.
9 Nebst einem kleinen Sommerhause,
10 Zu einem abendlichen Schmause,
11 Gewähren sie der Fröhlichkeit
12 Viel Gras, sich scherzend hinzustrecken,
13 Und, Amors Freuden zu verstecken,
14 Viel Schatten, viele Dunkelheit.
15 Die Anmuth lockt auf allen Wegen
16 Im Schoos des Frühlings mir entgegen:
17 Dem Reiz begegnet ieder Blick.
18 Er schweift herum in weiter Sphäre:
19 Damit kein Berg der Aussicht wehre,
20 Steht ieder ehrfurchtvoll zurück.
21 Der Steinsburg kahle Glatze strecket
22 Sich in des Donners Aufenthalt;
23 Und ihre breite Schultern decket
24 Furcht, schwarze Finsterniß und Wald.
25 Gleich furchtbar, noch erhabner thürmet
26 Das Gleichgebürge sich empor:
27 Von seinen düstern Eichen stürmet
28 Der Nord in müder Wanderer Ohr.
29 O du, die Busch und Gras bekleiden,
30 Du, Hartenburg! stehst zwischen Beyden,
31 Zwar niedrig, aber angenehm!
32 Das Klettern kan ich niemals leiden;
33 Doch dich besteig ich ganz bequem.

34 Ich steig, in kühlen Abendstunden,
35 Zu dir an Gärten spielend hin:
36 In diesen kühlen Abendstunden
37 Wird hier der Bürger oft mit seiner Frau gefunden,
38 Oft auch mit einer Nachbarin.
39 Auch Bachus hat, wer sollt es glauben?
40 Bekränzt mit essigsauern Trauben,
41 Man weis nicht, wie? sich hin verirrt,
42 Daß Römhild nun durch Wein und Bier verherrlicht
43 wird.
44 O Lust! wenn von beblühmter Spitze,
45 Wo im Gesträuch ich einsam sitze,
46 Wo mich die Sommerluft vergnügt;
47 Wenn ich von krausbebüschter Höhe
48 Die grossen Weiten übersehe,
49 Die itzt mein Auge frey umfliegt;
50 Wenn hier ein schattigt Wäldchen rauschet,
51 Wo Amor, flieht ihr Schönen! lauschet;
52 Dort unbestrahlte Wälder brausen,
53 Und hier der West mit sanftem Sausen
54 Auf wallendem Getraide liegt;
55 Wenn bald mit seinen weissen Wänden
56 Mir Breitensee entgegen lacht,
57 Bald Milz mit seinem Thurm in gothisch alter Tracht;
58 Und hier und dort, an allen Enden,
59 Mir eine Stadt, ein Dorf manch lustig Schauspiel
60 macht!
61 Ich seh, o Hartenburg! dich immer mit Entzücken:
62 Dein Angedenken soll mir keine Zeit entrücken;
63 Und wenn ich deinen grünen Rücken
64 Und Römhilds Grazien und Grötzners Wein und Kuß
65 Verlassen muß:
66 Will ich nach dir im Geiste blicken;
67 Soll meine Muse dich mit ihren Lorbeern schmücken,
68 Daß, wie man Tiburs Hayn, das holde Tempe preist,

69 Auch du der Nachwelt heilig seyst.

(Textopus: An Herrn Hofrath B Siehe Herrn von Hagedorn Fabeln und Erzehlungen. Abgerufen am 23.01.2026 von h